

die spezifisch schweizerischen Verhältnisse als solche auch für den Laien verständlich charakterisiert. Der allgemeine Teil, der sich mit dem Chemismus der äußeren Erdhülle beschäftigt, dürfte für den Chemiker eine ausgezeichnete Einleitung in die Methoden und Ergebnisse der Geochemie vorstellen. In den drei weiteren Kapiteln über die technische Verwendbarkeit sowie der chemischen Analysen der schweizerischen Gesteine und über die Petrochemie der Schweiz findet der Chemiker gleichzeitig neben einer Bereicherung seines Wissens über die Leistungen der modernen Gesteinsanalyse eine umfangreiche Nutzanwendung geochemischer Arbeiten, die zu weiteren chemischen Arbeiten Anregung bietet.

E. Herlinger. [BB. 323.]

Praktischer Leitfaden zum Färben von Textilfasern in Laboratorien. Von Ed. Zühlke. Verlag von Julius Springer, Berlin 1930. Preis geh. RM. 9,50.

Dieser 234 Seiten starke Leitfaden ist für Hochschulstudierende und Schüler an höheren Textilfachschulen bestimmt, der Verfasser ist Lehrer im Färbereilaboratorium der Färbereischule Krefeld, und so ist von vornherein zu sagen, daß hier von kompetenter Seite eine Lücke ausgefüllt wird. Die Färberei der Baumwolle, Wolle, Seide und Kunstseiden ist eingehend beschrieben, wobei die Anwendung der verschiedenen Farbstoffklassen und Färbverfahren übersichtlich gegliedert ist, so daß sich auch der Schüler leicht zurechtfinden kann. Wenn in einer zweiten Auflage auch noch die Färberei der gemischten Fasergebilde und der seltener zum Färben kommenden Faserstoffe mit aufgenommen werden könnte, so wäre das ein Vorteil. Aber auch in dem jetzt vorliegenden Umfang ist das Buch ein zuverlässiger und wertvoller Führer und kann nicht nur dem Schüler, sondern auch dem praktischen Färber und Färbereichemiker, der sich einen möglichst umfassenden Überblick verschaffen will, aufs beste empfohlen werden. P. Krais. [BB. 309.]

Grundriß der kosmetischen Chemie. Von Dr. Hans Truttwin. Sammlung Vieweg. (Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik, Heft 105/106.) 152 S. Verlag Fr. Vieweg und Sohn, A.-G., Braunschweig 1930. Preis brosch. RM. 9,75.

Das vorliegende Buch ist gewissermaßen als Auszug aus des Verfassers bestbekanntem „Handbuch der kosmetischen Chemie“ anzusehen. Es hat natürlich seine Schwierigkeiten, den überaus umfangreichen und vielseitigen Stoff nur in großen Zügen gemeinverständlich zu behandeln, und es ist deshalb nicht zu verwundern, daß dabei manches für den Laien zu ausführlich, manches für den Fachmann nicht eingehend genug wiedergegeben erscheint. Als Ganzes dürfte das Büchlein aber seinen Zweck erfüllen. Zernik. [BB. 392.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

ACHEMA-Denkmünze.

Der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker überreichte in seiner Sitzung am 17. Januar Herrn Dr. Dr.-Ing. e. h.

M. Buchner eine von dem Frankfurter Künstler Prof. Scheibe entworfene Denkmünze mit folgendem künstlerisch ausgeführtem Begleitschreiben:

Sehr geehrter Herr Buchner!

Zehn Jahre sind verflossen, seit Sie das chemische Apparatewesen, dem immer Ihr besonderes Interesse gegolten hat, in

einer Fachaussstellung zusammenfaßten und im Rahmen der Hauptversammlung unseres Vereins den Fachgenossen die Bedeutung dieses weiten Gebietes vor Augen führten.

Unermüdlisch haben Sie in dieser Zeit für seine Fortentwicklung gewirkt: durch literarische Tätigkeit, durch Förderung des Normenwesens, durch immer weiter vervollkommnete Ausstellungen und verwandte Bestrebungen, die bald in einer Tochtergesellschaft des Vereins deutscher Chemiker, der Dechema, ihren Mittelpunkt fanden.

Reiche Anregung und Förderung ist aus Ihrer Tätigkeit der chemischen Industrie und dem chemischen Apparatebau erwachsen in einer Zeit, in der der verschärfte Wettbewerb des Auslandes die Zusammenfassung aller Kräfte unserer nach der Kriegszeit sich neu aufbauenden Industrie erforderte.

Der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker hat seinen Dank für Ihr verdienstvolles Wirken bereits auf der Frankfurter Ausstellung vom Juni 1930 zum Ausdruck gebracht. Er möchte aber die Erinnerung an diese so ausgezeichnet durchgeführte Achema durch eine von Künstlerhand ausgeführte Denkmünze festhalten, die er Ihnen gleichzeitig mit diesem Schreiben überreicht. Mit seinem Dank für Ihr bisheriges Wirken verbindet er den Wunsch eines weiteren fruchtbaren und stets ungetrübten Zusammenarbeitens.

Der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker e. V.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Württembergischer Bezirksverein. Sitzung am Freitag, dem 5. Dezember 1930, 20.15 Uhr im Hörsaal des Laboratoriums für anorganische Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart. Vorsitzender: Prof. Dr. A. Simon. Anwesend: 87 Mitglieder und Gäste. — Nachsitzung im Hotel Dierlamm mit 20 Teilnehmern.

1. Geschäftliches und Neuwahl des Vorstandes.

2. Vortrag Dr. J. Umbrecht: „Untersuchung und Beurteilung der Milch.“

Vortr. verwies auf die Notwendigkeit der Hebung der Milchqualität und auf das Milchgesetz. Jeder Milchchemiker sollte heute in der speziellen Bakteriologie der Milch gut ausgebildet sein. In der Milchbakteriologie kann sich nur derjenige Naturwissenschaftler erfolgreich beschäftigen, der neben der allgemeinen bakteriologischen Ausbildung eine besondere Ausbildung in der Milchbakteriologie besitzt. Die Bearbeitung der Fragen menschen- oder tierpathogener Bakterien bei der Milch ist Sache des Human- bzw. Veterinärmediziners. Der Lebensmittelchemiker ist jedoch verpflichtet, Fälle, in denen durch die chemische Untersuchung krankhafte Veränderungen der Milch festgestellt wurden, zur Weiterbehandlung dem Tierarzt zu übergeben (z. B. Mastitisfälle). In Stuttgart besteht ein gutes Zusammenarbeiten mit dem Tierarzt.

Von den verschiedenen Arten der Milchfälschung sprach Vortr. die am meisten vorkommenden, den Fremdwasserzusatz und die Abrahmung. Es ist für die Durchführung einer einwandfreien Milchkontrolle Vorbedingung, daß dem Lebensmittelchemiker nichtuniformierte, gut in der Milchprobenentnahme ausgebildete Kriminalbeamte zur Verfügung stehen. In Stuttgart ist für die Lebensmittelkontrolle eine Abteilung des Polizeipräsidiums (13 gut ausgebildete Kriminalbeamte) im städt. chem. Untersuchungsamt untergebracht. Die Milchprobenentnahme durch den uniformierten meist ganz ungenügend darin ausgebildeten Landjäger ist abzulehnen. Vortr. wies darauf hin, wie wichtig eine genaue Kenntnis der theoretischen Grundlagen der Milchuntersuchungsmethoden und der Einflüsse einzelner Faktoren wie Rasse, Fütterung, Arbeit usw. auf die Milchezusammensetzung bei der Milchbeurteilung ist. Die einzelnen für die Serienuntersuchung in Frage kommenden Untersuchungsmethoden wurden kurz geschildert. Zum Schluß gab Vortr. einen Überblick darüber, um was es sich bei der Milchbeurteilung in Fällen von Fremdwasserzusatz zur Milch oder deren Entrahmung handelt. Er wies auf die Bedeutung der einzelnen Kennzahlen hin und besprach vergleichend den Wert der Bestimmungen der fettfreien Trockensubstanz, der Lichtbrechung, des Gefrierpunktes, des Chloridgehaltes und das Verhalten der Kennzahlen bei krankhaften Veränderungen der Milch, wie diese z. B. bei Mastitisfällen oder bei Eutertuberkulose vielfach vorkommen.